

Merkblatt: Wie sieht eine Übersetzungsanalyse aus?

1. Aufbau

- **Titelblatt:**
Universität, Fakultät, Sektion, Titel der Lehrveranstaltung, Semester, Name der Seminarleiterin; Titel, Art der Arbeit; Verfasser/in: Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail- Adresse, Studienfächer, Studienstufe und -jahr; Datum der Abgabe der Arbeit. Beispiel für ein Titelblatt:
 - <https://www.unil.ch/lettres/home/menuinst/formations/master-es-lettres/presentation-du-cursus/memoire-de-fin-detudes.html>
- **Inhaltsverzeichnis/Gliederung:**
Das Inhaltsverzeichnis soll übersichtlich gestaltet sein, mit einer logischen, hierarchisch organisierten Gliederung und korrekten Seitenangaben.
- **Einleitung:** siehe Punkt 3a
- **Hauptteil:** siehe Punkt 3b
- **Schluss:** siehe Punkt 3c
- **Bibliographie:** siehe „Leitfaden Literaturverzeichnis“
- **Ev. Anhang:** notwendige Zusatzinformationen; längere Kopien aus Originalen und Übersetzungen; Materialien; etc.

2. Formatierung und Sprache

Dateiformat: die Arbeit muss als Word-Dokument eingereicht werden (.doc oder .docx)

Texteinrichtung: Die Arbeit muss einheitlich formatiert sein: Titel 14 pts; Text 12 pts; Rand 2.5 cm; Abstand zwischen den Zeilen 1.5

Typographie: Der Text sollte typographisch korrekt und einheitlich eingerichtet sein.

Sprache: Der Text muss orthographisch und grammatikalisch korrekt sein. Ausdruck und Stil müssen der Arbeit angemessen sein: wissenschaftlicher Stil ist unpersönlich, analytisch und distanziert. Der Text sollte keine Tippfehler enthalten. Wählen Sie im Textverarbeitungssystem die deutsche Sprache und lesen Sie, falls notwendig, die Arbeit mit einem deutschsprachigen Studierenden durch!

Länge: Die Länge des Textes sollte im vereinbarten Rahmen liegen: 2BA: max. 8 Seiten; 3BA: 15 Seiten; MA: ca. 20 Seiten

Umgang mit Quellen (Primär- und Sekundärliteratur): Alle in Ihrer Arbeit enthaltenen Angaben und Informationen, müssen durch Verweis auf die verwendete Quelle belegt werden. Falls Sie dazu auf Sekundärliteratur oder Internetseiten zurückgreifen, müssen diese korrekt zitiert und im Literaturverzeichnis erwähnt werden.

ACHTUNG: Auch indirektes Zitieren oder Paraphrase/Referenz, die nicht ausgewiesen werden, gelten als Plagiat! Alle Zitate und Paraphrasen müssen immer als solche ausgewiesen werden und auch formal klar erkennbar sein. Die zitierten oder paraphrasierten Passagen (sei es aus der Primär- oder der Sekundärliteratur) müssen richtig verstanden und wiedergegeben werden, und mit dem ausgeführten Gedanken oder Argument in direktem Zusammenhang stehen.

Falls Sie Sekundärliteratur benutzen, muss diese qualitativ angemessen und auf wissenschaftlichem Niveau sein (das heisst: keine privaten Internetseiten, keine studentischen Hausarbeiten vom Internet; Vorsicht mit Wikipedia!). Kontrollieren Sie immer alle Zitate auf den genauen Wortlaut.

3. Inhalt

a) Inhalt: Einleitung

- Vorstellung und Begründung des Themas: Was will ich? Worum geht es?
- Formulierung einer Frage-/Zielstellung: Was ist meine Arbeitshypothese? Was ist meine Frage an den Text?
- Situierung des Originals und der Übersetzungen: Beschreibung
 - Wer hat das Original und die Übersetzung(en) geschrieben?
 - Wann und wo sind Original und Übersetzungen erschienen?
 - Welche historischen, literaturhistorischen und biographischen Aspekte sind für das Verständnis und die Situierung von Original und Übersetzung(en) notwendig?
- Einblick in die Vorgehensweise und den Aufbau der Arbeit: Wie gehe ich vor?
 - o Konzepte und Begriffe müssen definiert und gegebenenfalls durch Verweise auf Sekundärliteratur fundiert werden. Verwenden sie keine Konzepte, die Sie nicht verstehen!

b) Inhalt: Hauptteil

Vergleichende Lektüre: Erklärung/Analyse

- Die Arbeit basiert auf einer genauen und sorgfältigen Lektüre und eines Vergleichs des Originals und der Übersetzungen, bei denen es darum geht, zuerst die Differenzen zwischen den verschiedenen Übersetzungen und zwischen den Übersetzungen und dem Original zu sammeln und nach Themen zu sortieren.
- Beim Vergleich der Übersetzungen soll beschrieben und erklärt werden, wie die Übersetzer(innen) mit bestimmten Aspekten/Schwierigkeiten des Originals umgehen, und inwiefern ihre Ansätze kohärent und relevant sind. Wertende Äusserungen sollten vermieden werden. Das gehört zur Übersetzungskritik. Präskriptive Modelle und Aussagen wie z.B. «Die Übersetzerin hätte dies wie folgt übersetzen sollen: ...» oder «Dies wäre eine bessere Variante ...» gehören nicht zur Analyse.
- Die Analyse der Übersetzung(en) kann verschiedene Ziele (in der Einleitung angekündigt) verfolgen:
 - o sie kann helfen, eine Dunkelstelle des Originals besser zu verstehen
 - o sie kann die Entwicklung der Rezeption einer Idee des Originals historisch nachzeichnen (z.B. das Bild der Frau)
 - o sie kann die Entwicklung der Sprache der Übersetzung nachzeichnen (z.B. Wandel der Anrede)
 - o sie kann die Poetik eines/r Übersetzers/in im Vergleich zu einem/r anderen Übersetzers/in sichtbar machen
 - o sie kann die Einschreibung einer Übersetzung in einen wissenschaftlichen oder historischen Diskurs sichtbar machen (z.B. Übersetzung als Antwort auf die Psychoanalyse)
 - o etc.

- Die Analyse baut auf einzelnen Teilanalysen und Vergleichen von Auszügen aus dem Original und den Übersetzungen auf, die alle der Beantwortung Ihrer in der Einleitung formulierten Fragestellung dienen müssen. Die Analyse beschreibt und erklärt.
- ACHTUNG: Alle Äusserungen zum Original und zu den Übersetzungen müssen immer an den Texten belegbar sein.
- Allgemeine Äusserungen und Exkurse, die nicht zu der Behandlung Ihres Themas/Ihrer Fragestellung beitragen, sollten vermieden werden.

c) Inhalt: Schluss

- Zusammenfassung der Ergebnisse unter dem Blickwinkel der Arbeitshypothese(n)
- Auswertung der Ergebnisse mit Blick auf allgemeinere Fragestellungen, z.B. inwiefern die Übersetzungen Aspekte des Originals neu beleuchten; welche Übersetzungsprinzipien die einzelnen Übersetzer verfolgen; etc.
- Mögliche Ausweitung des Themas, Ausblick auf ein neues Thema, das sich im Verlaufe der Arbeit, am Rande, abgezeichnet hat (nicht entwickeln, sondern als mögliches Thema skizzieren!): z.B. Hinweis auf die Untersuchung des Stils eines Übersetzers im Vergleich zu seinem Werk als Originalautor (Philippe Jaccottet; Paul Celan; etc.); Beziehung zwischen einer übersetzten Gattung und der literarischen Tradition in der Zielsprache (Theater; Lyrik); Ausweitung des Themas Übersetzung zu anderen Kunstformen wie Film, Malerei, Musik, etc.

4. Argumentation

- In Ihrer Darstellung sollte eine kohärente, logisch aufgebaute Argumentation für den/die Leser/in erkennbar sein: Wie hängt der zweite Aspekt mit dem ersten zusammen? Was bringt der dritte Aspekt Neues im Vergleich zu den beiden ersten? Etc.
- Ob Sie Ihre Arbeit thematisch strukturieren oder jeder Übersetzung ein Kapitel widmen, hängt vom gewählten Thema ab. Wichtig ist, dass Sie so wenige Elemente wie möglich wiederholen, und dass sich Ihre Argumentation logisch entfaltet und entwickelt. Denken Sie an den Leser/die Leserin!

Bewertung der Arbeit

Die Bewertung der Arbeit bezieht die oben erwähnten Aspekte Aufbau, Sprache, Inhalt und Argumentation ein. Die Dozentin korrigiert die Arbeit in allen vier Aspekten und diskutiert die Korrekturen bei einem Gespräch mit dem/der Studierenden. Die Sprache zählt ein Drittel in der Bewertung. Es gibt keine Noten. Die Arbeit kann nicht mit anderen Leistungen aus dem Modul kompensiert werden. Ist die Arbeit ungenügend, wird ein „échec“ im Modul eingetragen. Bis Mitte Juli kann die Arbeit für eine Validation im September korrigiert und überarbeitet werden.